



Wadersloh

Bussard gerettet



Einen verletzten Bussard hat die Polizei in Bad Waldliesborn gerettet.

Tierischer Einsatz für die Polizei

Bad Waldliesborn (gl). Einen tierischen Einsatz hat es für die Polizei am Freitagmittag in Bad Waldliesborn gegeben. Gegen 16.30 Uhr meldete ein Verkehrsteilnehmer einen offensichtlich verletzten Greifvogel auf der Quellenstraße. Der Bussard hatte sich vermutlich durch einen Zusammenstoß mit einem Fahrzeug einen Flügel gebrochen und saß nun in hilfloser Lage am Fahrbahnrand.

Den eingesetzten Kollegen der Polizeiwache Lippstadt gelang es, dass verletzte Tier einzufangen und gut verpackt in einer Einsatztasche zur fachkundigen Tierrettung zu bringen. In der Greifvogel-Aufzuchtstation der ABU in Bad Sassendorf wird das Tier nun versorgt und anschließend wieder in die Freiheit entlassen.

Schnitzeljagd



Als Abwechslung beim nächsten Familienspaziergang empfehlen (v. l.) Frank Osinski und Kathrin Militzer vom Jugend- und Familienbüro der Stadt Lippstadt und Axel Bohnhorst, Vorsitzender des Vereins „Für unsere Kinder“, eine Schnitzeljagd mit App.

Ein Abenteuer für die ganze Familie

Lippstadt (gl). Abenteuer mit der ganzen Familie dank digitaler Schnitzeljagd: Ausgerüstet mit der kostenlosen App „Actionbound“ auf dem Handy können Familien in Lippstadt während eines Spaziergangs verschiedene Stationen ablaufen, Rätsel lösen oder sogar Schatzkisten entdecken. „Auf diese Weise sollte der Familienspaziergang gerade in Coronazeiten deutlich spannender werden“, hoffen Frank Osinski und Kathrin Militzer vom städtischen Jugend- und Familienbüro der Stadt, die als Organisatoren insgesamt vier dieser Touren für Lippstadt entwickelt haben. „Gerade als Familie sind kleine Höhepunkte auf dem Spazierweg enorm wichtig, um die Kinder zu motivieren“, so Osinski und Militzer.

Seit drei Jahren veröffentlichten sie in bestimmten Abständen kürzere und längere Touren. Mitinitiator der ersten Stunde ist Axel Bohnhorst vom Verein „Für unsere Kinder“, dem besonders die Verbindung von virtueller und realer Welt gefällt: „Ein guter Einstieg ist die kurze „Selfie-Tour“ um den Rathausplatz, um Actionbound kennenzulernen“, empfiehlt er deshalb.

Zin 19 sieht Gefahr für Senioren



Die Wurzeln dieses Baumes haben die Pflasterplatten des Gehwegs an der Königstraße in Liesborn angehoben. Die Gruppe Zin 19 beklagt in einem offenen Brief an die Gemeindeverwaltung Wadersloh den schlechten Zustand von Gehwegen an der Königstraße, Beckumer Straße, Heskamp und Bernhard-Witte-Straße in Liesborn.

Gehwege sind in schlechtem Zustand

Wadersloh (gl/dw). Die Gruppe Zin 19 bemängelt in einem offenen Brief an die Gemeindeverwaltung in Wadersloh den Zustand von Gehwegen an der Königstraße, Beckumer Straße, Heskamp und Bernhard-Witte-Straße in Liesborn. Die Verantwortlichen sehen dort eine Gefahr für Senioren.

Die mobilen Bewohner der Alten- und Pflegeheime „Haus Curanum“ (Bernhard-Witte-Straße) und „Haus Stritzl“ (Königstraße) nutzen laut Zin 19 gerne die Möglichkeit, einen Rundgang über die Königstraße, Beckumer Straße, Heskamp und Bernhard-Witte-Straße zu machen. „Da die Mehrzahl der Bewohner jedoch auf die

Hilfe von Rollatoren oder Rollstühlen angewiesen ist, sind gut begehbare Bürgersteige eine wichtige Voraussetzung für ihre Mobilität, zumal die Gehfähigkeit auch oftmals noch stark eingeschränkt ist“, schreiben die Verantwortlichen in dem Brief. Durch auch kleine Unebenheiten an Hydrantanschlüssen und Kanaldeckeln sowie Wurzelanhebungen durch Bäume sei es dort schon zu Stürzen der Passanten gekommen. „Jochen Stritzl hat uns ebenfalls, als Eigentümer des Seniorenheimes an der Königstraße, auf diese Mängel aufmerksam gemacht“, schreibt Zin 19 weiter.

Zu einem Sturz einer Bewohnerin des Pflegeheimes sei es bereits

gekommen. Solche Stürze, insbesondere bei Seniorinnen und Senioren, seien gefährlich. Deshalb bittet Zin 19 die Verwaltung, die Mängel abzustellen und der kommunalen Verkehrssicherungspflicht nachzukommen. So sei jetzt zur wärmeren Jahreszeit ein gefahrloses Begehen möglich wird.

Für die anstehende Sanierung der Königstraße wünscht sich Zin 19 einen Fahrradweg. Von Straßen-NRW hat die Gruppe erfahren, dass Ausschreibung über die Sanierung der Königstraße bis Ortssende Benninghauser Straße erfolgt ist und somit wohl auch in absehbarer Zeit mit den Arbeiten begonnen wird. „Wir bitten, auf die Planer Einfluss zu

nehmen, nach erfolgtem Ausbau einen Fahrradweg von der Einmündung Sudhusen auf die Benninghauser Straße bis zur Kreuzung Beckumer Straße zu markieren. Zin 19 hält die Maßnahme aus Sicherheitsgründen für „dringend notwendig“, wie die Gruppe weiter schreibt, weil der im vergangenen Jahr umgelegte Radweg aus dem Faulen Weg auch auf diese Straße münde.

In einem früheren Schreiben hat Zin 19 nach eigenen Angaben auf die teilweise hohen Geschwindigkeiten, die auf dieser Straße gefahren werden, hingewiesen. „Angebracht wäre hier eine Geschwindigkeitsbegrenzung schon ab der Hentruer Mühle vorzunehmen.“

Willy Roggenkamp – Briefe aus dem Zweiten Weltkrieg

Französische Familie verliert ihren einzigen Sohn im Krieg

Bad Waldliesborn / Liesborn (gl). 200 Briefe hat Willy Roggenkamp während des Zweiten Weltkriegs und später in französischer Kriegsgefangenschaft verfasst und nach Hause geschickt. Klaus Luig hat sie aus der Sütterlin-Schrift übertragen. „Die Glocke“ veröffentlicht Auszüge aus der Korrespondenz, die zugleich eine anrührende deutsch-französische Freundschaft unmittelbar nach Kriegsende dokumentiert.

In der letzten Folge hatte Willy Roggenkamp seinen Eltern und Geschwistern per Post davon berichtet, dass sein militärischer Vorgesetzter, der Franzose Robert Topenot, in den Indochinakrieg im heutigen Vietnam eingezogen wurde. Roggenkamp wurde regelmäßig als Arbeitskraft auf dem Weingut der Topenots eingesetzt – zwischen der französischen Familie und dem Deutschen entwickelte sich eine Freundschaft.

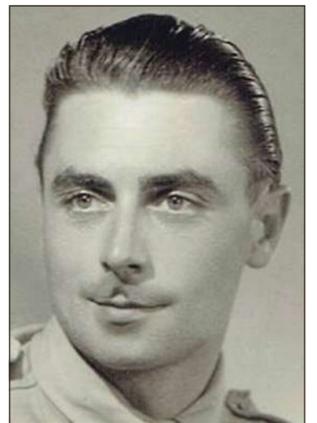
Unter dem Datum 1. Februar

1948 hatte Willy Roggenkamp seiner Familie allerdings eine Hiobsbotschaft zu verkünden: „Stell Euch vor, mein lieber guter Chef Robert Topenot ist am 17. Dezember 1947 in Indochina gefallen, durch Kopfschuss. Nun haben die lieben Eltern auch noch ihr einziges Kind verloren. Es ist furchtbar hart. Ich habe schon einen Beileidsbrief geschrieben. Schreibt bitte oder lasst eine gut aufgesetzte Beileidskarte drucken. Ich habe die gute Zeit hier in Frankreich nur ihm zu verdanken. Und die Eltern sorgen immer noch für mich. Schon ein paarmal haben Sie meine Entlassung befürwortet.“

Und im folgenden Brief beschreibt er seinen Eltern und Schwestern daheim in Waldliesborn den Gemütszustand von Roberts Eltern: „Es ist sehr schwer zu schildern, mit welcher einer Liebe die Alten an ihrem einzigen Sohn hängen. Heute Morgen war

ich mit Madame Topenot zur Kommunion für meinen Chef und morgen für Euch. Die liebe Madame Topenot hat die ganze Messe hindurch geweint. Nach der Messe habe ich etwas erzählt, um somit Abwechslung zu bieten. Es ist doch furchtbar schwer für solche lieben Eltern, den einzigen Sohn zu missen.“

Dann der emotionale Höhepunkt im nächsten Brief: „Mama und Papa Topenot sind hier in Frankreich meine Pflegeeltern. Sie sagten mir, wenn ich nichts mehr hätte, also keine Eltern und Geschwister, also Waisenkind wäre, wollten sie mich als ihren Sohn annehmen, ist das nicht lieb von solchen Leuten? Also mit viel Gepäck kam ich Dienstag hier wieder in Chalon an. Die Ostertage war ich mit Topenots spazieren, ich hab den Kummer ihnen geteilt. Wenn sie von ihrem Sohn sprechen, weinen sie immer. Ja, ich habe mitgeweint!“



Robert Topenot, der Vorgesetzte von Willy Roggenkamp im Kriegsgefangenenlager Chalon in Frankreich, schickte Willy Roggenkamp als Arbeitskraft auf dieses Weingut seiner Eltern. 1947 fiel er im Indochinakrieg.



Willy Roggenkamp (1921 – 1980) aus Liesborn hat im Krieg und später in der Gefangenschaft gut 200 Briefe nach Hause geschrieben. Klaus Luig hat die Sütterlin-Schrift abgetippt und die Briefe für die Familie dokumentiert.

„Ich bitte Sie, immer für uns zu beten“

Bad Waldliesborn/Liesborn (gl). Die Familie Roggenkamp aus Waldliesborn muss der Familie Topenot zum schrecklichen Tod ihres Sohnes kondolieren haben, denn unter dem Datum des 10. April 1948 antwortet Madame Topenot mit einem sehr emotionalen Brief an die Eltern von Willy Roggenkamp in französischer Sprache.

In der Übersetzung lautet das so: „Remigny, den 10. April 1948. Liebe Familie Roggenkamp! Ich nutze diesen traurigen Anlass, um Ihnen für Ihr gutes Herz und Ihre Freundlichkeit zu danken. Sie

möchten uns für diesen unermesslichen Kummer trösten, es ist schwierig. Robert war ein besonderes Kind, anders als andere Seelen. Der liebe Gott braucht ihn, um sich zu trösten. Die Welt wird zu materialistisch und egoistisch, und welche Unglücke erwarten uns noch? Ihr Sohn Willy wird Ihnen bald bei guter Gesundheit zurückgegeben werden. Wir hoffen, dass ihr ganzer Kummer dann bald beendet sein wird.

Ich berichte Ihnen von der Zeremonie, vielleicht werden wir von irgendjemandem Details erfahren. Ich schicke Ihnen einige

Süßigkeiten in meiner Rolle als Mutter. Ich wiederhole hiermit meine Einladung an Sie, um Sie bei der nächsten Gelegenheit kennen zu lernen. Es wäre für uns eine große Freude, sie bei uns zu empfangen, in Erinnerung an unseren lieben Robert. Ich bitte Sie, immer für uns zu beten und ich bewahre Ihnen einen Platz in meinem Herzen. Willys schöne Blume wird während der Militärzeremonie vor dem Bild seines Chefs aufgestellt. Die Erinnerung an Willy begleitet ihn. Herzliche Grüße einer Mutter, Maman Topenot.“

6. und 7. März

Cappelstraße wird im oberen Bereich gesperrt

Liesborn/Lippstadt (gl). Am kommenden Wochenende, Samstag, 6. März, ab 14 Uhr bis Sonntag, 7. März, 22 Uhr, wird in Lipp-

stadt die Cappelstraße im oberen Bereich zwischen Burg- und Stiftstraße voll gesperrt.

Hintergrund ist nach Angaben

der Stadt Lippstadt der Abriss eines Gebäudes.

Umleitungen werden entsprechend ausgeschildert. Fußgänger

können den Bereich auf dem Fußweg gegenüber der Abrissstelle passieren. Darauf weist die Stadt hin.

Termine & Service

Wadersloh

Montag,
1. März 2021

Gemeinde Wadersloh: Rathaus von 8 bis 12.30 und von 14 bis 16 Uhr über Terminvergaben zugänglich.

Wadersloh Energie: von 8 bis 12.30 und von 14 bis 16 Uhr über Terminvergaben zugänglich

DWL-Bürgerbus: Linienverkehr nach Fahrplan.
Caritas ambulante Dienste, Sozialstation Wadersloh: 9 bis 15 Uhr Sprechstunden nach Terminvereinbarung unter ☎ 02523 / 9544880.

Kleiderkammer Wadersloh: aufgrund der Corona-Pandemie noch geschlossen.
„Hand-in-Hand“, Hilfsdienst für Senioren: Brigitte Kettrup, ☎ 02523 / 7687.

Jugendamt: 14 bis 16 Uhr Telefon-Sprechstunde unter ☎ 02581/535224.

Sozialbüro der Pfarrcaritas der Pfarrei St. Margareta: Sprechzeiten montags von 17 bis 18 Uhr im Pfarrheim Wadersloh, Kirchplatz 3, ☎ 02523/9536065. Terminabsprache auch möglich unter ☎ 0152/53742833.

Familientelefon: ☎ 0800 / 5305305.

Beratungsstelle für Eltern entwicklungsverzögerter und behinderter Kinder des Kreises Warendorf: ☎ 02581 / 535324.

Pflege- und Wohnberatung des Kreises: ☎ 02581 / 535035.

Infoline Glücks-Spielsucht NRW: ☎ 01801 / 776611.

8. März

Haushalt 2021 auf Tagesordnung

Wadersloh (gl). Unter anderem der Haushalt für 2021 steht auf der Tagesordnung der Ratssitzung in Wadersloh am kommenden Montag, 8. März, ab 17.30 Uhr in der ehemaligen Realschule.